Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 4

Rubrik: Flugwaffen-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flugwaffen-Chronik

Wiederaufbau der japanischen Luftwaffe

Nachdem im Sommer 1954 in Japan mit dem Wiederaufbau einer eigenen Armee auch die japanischen Luftstreitkräfte ihre Auferstehung gefunden haben, sind in der Zwischenzeit die ersten Luftwaffeneinheiten aufgestellt und die notwendigen Besatzungen ausgebildet worden. Bis zum Jahre 1960 ist die Indienststellung von 27 Jagdbomber-Staffeln geplant, die mit F 86 F «Sabre» ausgerüstet werden. Auf den gleichen Zeitpunkt ist im weitern die Formierung von 3 Aufklärungsstaffeln RF 86 sowie 3 Transportstaffeln C 46 «Commando» vorgesehen. Als Grundstock für die Bildung der Kampfverbände ist Ende 1955 ein Lehrgeschwader aufgestellt worden, das vorerst 3 Staffeln umfaßt und im Laufe der nächsten Zeit auf 5 Staffeln ergänzt werden soll. Bis Ende 1956 sollen die japanischen Einheiten über 135 F 86 F und 26 C 46 verfügen. Das Materialbeschaffungsprogramm sieht bis 1960 einen Bestand von 780 taktischen Flugzeugen (Jagdbomber, Aufklärer, Transporter) sowie 500 Schul- und Übungsflugzeuge vor. Der Personalbestand – fliegende Besatzungen und Bodenpersonal – ist auf 41 500 Kader und Mannschaften festgesetzt.

Die Besatzungen erhalten ihre militärische Grundschulung in der gemeinsamen Luftwaffen- und Marineakademie in Yokosuka. Die fliegerische Anfängerausbildung von 120 Flugstunden absolvieren sie während 5 Monaten auf den amerikanischen Übungsmustern T 34 «Mentor» und T 6 «Harvard». Die weitere Ausbildung erfolgt auf Düsentrainern Lockheed T 33 A; auf diesem Muster werden ebenfalls 120 Flugstunden in 5 Monaten verlangt. Der Abschluß der Pilotenschulung erfolgt während 6 Monaten auf den Jagdbombern F 86 F. Auch diese Ausbildung erstreckt sich über 120 Stunden, so daß die Kampfpiloten der neuen japanischen Flugwaffe nach einem fliegerischen Training von 360 Flugstunden als reif für den Einsatz erachtet werden. Die Grund- und Fortgeschrittenenschulung auf T 34, T 6 und T 33 A erfolgt in Japan, während die Ausbildung auf F 86 F bis anhin in den USA durchgeführt worden ist. Sobald jedoch genügend japanisches Instruktionspersonal und -material zur Verfügung steht, wird die gesamte fliegerische Ausbildung nach Japan verlegt.

Während die bis Ende 1955 beschafften rund 320 Flugzeuge aus amerikanischen Beständen stammen, hat die japanische Flugzeugindustrie inzwischen mit der Ablieferung von in Lizenz hergestellten Düsentrainern T 33 A begonnen. Gemäß den Vereinbarungen des amerikanisch-japanischen Waffen-

hilfsabkommens werden von japanischen Firmen die Typen T 34, T 33 A und F 86 F, mit Ausnahme der Düsentriebwerke für die beiden letztern Muster, in Lizenz hergestellt.

Es ist vorgesehen, daß mit wachsender Einsatzbereitschaft der japanischen Kampfverbände die Amerikaner ihre in Japan stationierten Geschwader allmählich zurückziehen, sofern die politische Lage im Fernen Osten dies gestattet. Gegenwärtig verfügen die Vereinigten Staaten über rund 40 Flugstützpunkte in Japan. 4 Flugplätze sind den Japanern bereits abgetreten worden, während weitere 2 Basen in nächster Zeit übergeben werden.

Nebst den Luftstreitkräften verfügen auch Marine und Heer über eigene Flugzeuge. Während der Großteil der Marineflugzeuge aus See-Überwachungs- und U-Boot-Bekämpfungsapparaten verschiedener amerikanischer Typen besteht, besitzt das Heer vorwiegend leichte Aufklärungs- und Verbindungsflugzeuge der Typen Cessna L 19, Stinson L 5 und Piper L 21. Allen 3 Wehrmachtszweigen sind zudem für besondere Zwecke noch Helikopter zugeteilt. Ge.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

SASENO – ein russischer Stützpunkt im Mittelmeer

Die «Deutsche Soldatenzeitung» berichtet über den Ausbau der albanischen Valonabucht zu einer russischen U-Boot-Basis für rund 100 U-Boote. Gegenwärtig sollen 50–60 vorhanden sein (Deutschland trat 1939 mit 60 operationsbereiten U-Booten in den Krieg). Der Ausbau erfolgte von 1948–1952 durch eigens hertransportierte Arbeitssklaven, vornehmlich Balten. Zum Schutze dieser U-Boot-Basis, deren bombensichere Hangare in den Klippen und kleinen Buchten verstreut und versteckt sind, wurde die davor liegende Insel Saseno stark befestigt. Die unwirtliche, felsige und gebirgige Insel erhielt außer ihren Nahverteidigungswaffen Raketenbatterien mit einem Aktionsradius bis 80 km, was besagt, daß der italienische Flottenstützpunkt Taranto im Schußbereich dieser Batterien liegt. Starke Fliegerabwehr, eine Radarstation, welche die ganze Meerenge zwischen Saseno und der italienischen Küste überwacht, sowie drei Flugplätze mit unterirdischen Hangaren und Vorratskammern ergänzen diese Anlage.

Während des russisch-jugoslawischen Konfliktes war allerdings die ganze Basis vom russischen Herrschaftsbereich abgeschnitten. Seit der Versöhnung mit Tito haben sich die Verhältnisse für die Russen gebessert. WM